



Titel: Brief an Elisabeth Kaiser
Autor: Borchert, Wolfgang; Braem-Kaiser, Elisabeth
Purl: <https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/HANSb22243>

Nutzungsbedingungen zu den Digitalisierten Beständen der SUB Hamburg

Die Digitalisierten Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek werden unter den Bedingungen der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 gebührenfrei angeboten. Sowohl die kommerzielle als auch die nicht-kommerzielle Nutzung ist erlaubt und gewünscht, solange die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg namentlich als Quelle genannt ist, sowie die Lizenz erwähnt und verlinkt ist: Creative Commons Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de>]). Die digitalisierten Medien in der zum Download verfügbaren Form sind ebenso unter der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 lizenziert. Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben. Im Falle einer Veröffentlichung lassen Sie uns bitte zur Information ein Belegexemplar der Publikation zukommen oder schicken Sie uns die bibliographischen Angaben der Publikation. Digitalisate, die auf Nutzerwunsch angefertigt wurden, werden anschließend in die Digitalisierten Bestände der SUB eingespielt. Sie sind somit für jedermann frei zugänglich und langfristig verfügbar.

Quellenangabe

Institution + PURL (Persistent Uniform Resource Locator) des Images/Titels
Beispiel:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,
<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN670034223>
(CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de>])

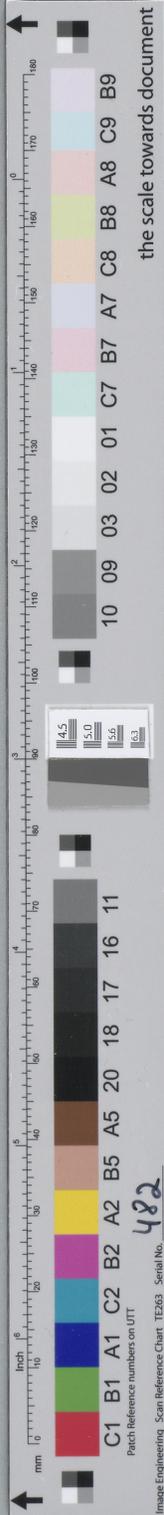
Handschriften und unikale Bestände bitte wie folgt zitieren:
Institution + Signatur + PURL des Images/Titels
Beispiel:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, DA: Br: BKB I: Bl. 10-13,
<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/HANSb21933>
(CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de>])

Kontakt: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

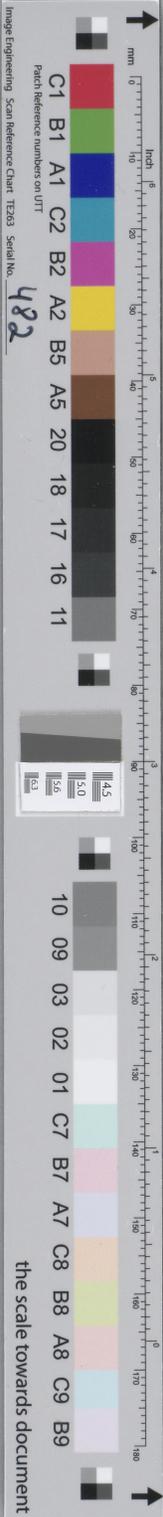
21 v 47

Geehrtes Fräulein - Kaiser,

natürlich halbe ich an, daß
Sie ein vortreffliches Wesen sind - schon
des einfachsten Blumen wegen. Wie
toll ich mich Oster zu Ihrem
Pächchen gefreut habe und was
für einen großen Dienst Sie
damit auch meiner Mutter getan
haben, das haben Sie sicher nicht
vergessen. Und machen Sie sich
keine Bedanken: An irgend-
welche Begleiter von Kamoten
denke ich wenigstens nicht. Ich
halbe vielmehr an, daß Sie
rein gefühlsmäßig und impulsiv
das fern umsetzen, ohne Hinter-
gedanken und Bedenken. Und
ebenso habe ich es auffassen müssen.
Daß ich nebenbei etwas geschrieben
habe, was Ihnen gefällt, nicht



ich in unserem Fall für völlig
lebenwichtig. Sie sind eine
Frau und erleben von einem
Kranken - Ihre Reaktion war:
Helfen. Für mich findet Sie über
allem Verdacht stehen - möchte
Sie es auch für Dr. Herzog sein.
Garde habe ich gerade vor einigen
Tagen nochmal nach Ihnen
gefragt, da es mir damals
nicht beantwortet hat. Aber
nun würde ich selbstverständlich
nicht halten. Ausserdem ist
dieser kleine persönliche
Beheimlich zwischen uns für
mich auch eine große Freude
weil ich weiß, daß ich wenigstens
nicht ganz unsonst krank bin
und ein Echo in Ihnen gefunden
habe. Im übrigen ist es aber
nichts so, daß ich auf alle
Literatur pfeifen würde, wenn



ich ferne wäre. Im Wald
Holz hacken oder Fische fangen
wäre mir vitales Liebes, als
18 Monate in horizontales Lage
berichten schreiben. können sie
das verstehen? so aber wird
die. Flinte wohl noch längere
Zeit mein Lebenssaft bleiben
müssen - und das ist kein
Verzweifeln, sondern beinahe
eine Qual, denn man es
sonst meint und wenn man
kein anderes Ventil hat - und
wenn man unpß. Ge allerdings
nicht unpß, für den kann es
vielleicht ein Verzweifeln sein.

Nun dürfen sie nicht
enttäuscht sein, das ist alles sehr
einfach, aber ich bin seit meine
Krankheit zu sehr Egoist, um
objektiv zu sein.

